

Eine Frage der Qualität – Kindertagespflege!

Die Diskussion ist entfacht – mal wieder: welche Qualität bietet die Kinderbetreuung in Dresden. Mit der Quantität sind die Verantwortlichen der Landeshauptstadt sehr zufrieden, die Qualität in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen bleibt auf dem Prüfstand.

Über 400 Tagesmütter und Tagesväter mit unterschiedlichstem, beruflichem Background bieten den Jüngsten in den verschiedenen Stadtteilen die Chance einer kleinmaßstäblichen, beziehungsorientierten außerhäuslichen Betreuung. Wie geht es den Kindern und deren Eltern damit, wie geht es den Tageseltern – und welche Meinung haben die Verantwortlichen der Stadtverwaltung hierzu?

Elterngespräch neben zwei Dreijährigen – der Wechsel von der Kindertagespflegestelle in die Kita steht unmittelbar bevor. Zwei Jahre selbstbestimmter Entwicklung in guten, tragfähigen Beziehungen liegen hinter den Kindern. Die Familien haben sich bei ihrer Tagesmutter kennengelernt und angefreundet. Heute Morgen lasen sie einen Artikel zum neuesten „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmannstiftung in ihrer Tageszeitung: Sachsen liegt demnach immer noch auf dem vorletzten Platz des Betreuungsschlüsselrankings der Bundesländer. Die Wissenschaftler geben den tatsächlich in der Praxis zu findenden Zuständen in den Kindertageseinrichtungen sogar noch schlechtere Noten. Sachsen ist Entwicklungsland in Sachen institutioneller, frühkindlicher Entwicklungschancen: Betreuungsschlüssel (Gruppenschlüssel) 1:9 statt dem empfohlenen 1:3 für den unter-3-Bereich! Die Eltern in der Garderobe der Kindertagespflegestelle sind entsetzt, ihr Beschützerinstinkt warnt - hilflos, frustriert, aber auch wütend fragen sie sich: Wie kann dieses nicht arme Bundesland nur so wenig für seine Kinder tun? Ihnen graut vor dem Wechsel aus dem behüteten Rahmen Kindertagespflege in die Kindergartengroßgruppen auf engem Raum. Gezählt werden in der Praxis bis zu 20 Kinder pro Gruppe und Erzieherin/Erzieher, die ihre gute Ausbildung und ihr persönliches Potential angesichts dieser Massenbetreuung kaum ausspielen können.

Für die Tagesmütter und Tagesväter in Dresden entsteht eine fast absurde Situation, ist doch offensichtlich, dass ihr günstiger Gruppenschlüssel von einer festen Bezugsperson und max. 5 Kindern ihnen gegenüber den Kitas einen enormen Qualitätsvorsprung sichert. Betrachtet man die idealen Bindungsmöglichkeiten der Kinder an ihre Betreuerin, die Übersichtlichkeit der Interaktionen in der kleinen Gruppe und den positiven Beziehungsaufbau, bietet Kindertagespflege den jungen Kindern wesentliche Voraussetzungen für eine persönlichkeitsorientierte Entwicklung.

Dennoch sind in Dresden auch die Tageseltern frustriert. Grund dafür ist ein aktueller Anlass: der öffentliche Träger der Jugendhilfe wirft den gut 400 Tageseltern indirekt vor, nicht genug für die Qualität ihrer Arbeit zu tun. Voller Misstrauen möchte er rechtlich höchst fragwürdige Formulierungen zur „Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung“ in den neuen Verträgen zwischen Kindertagespflegepersonen und dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtung unterbringen. ‚Warum?‘ fragen sich Eltern, die die tatsächliche Qualität guter Praxis in Kindertagespflegestellen erlebt haben.

„Wer der Kindertagespflege ein Qualitätsdefizit anhängen möchte, dem empfehle ich die Lektüre der zahlreichen wissenschaftlichen Studien zum Thema. Dort schneidet die Betreuungsqualität bei Tagesmüttern und Tagesvätern besser ab als in den Kitas.“

empört sich eine Dresdner Tagesmutter. „Wieso wird die vorhandene, gewissenhaft erarbeitete Qualität nur so wenig anerkannt und gewürdigt?!“ – Alle Tageseltern haben ein bundeseinheitliches Curriculum absolviert, darüber hinaus sind sie verpflichtet an mindestens 3-4 Ganztagesfortbildungen im Jahr teilzunehmen. Praxis, Fortbildungen und Qualitätsentwicklung sind eng miteinander verwoben. Kollegiale Netzwerke, Supervisions- und Beratungsgruppen stehen zur Verfügung. ‚Freie Fachberatung‘ oder die Beraterinnen der Beratungs- und Vermittlungsstellen begleiten jede Kindertagespflegestelle

individuell. Was will die Stadt denn noch – im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist es um die Qualität der Kindertagespflege in Dresden bestens bestellt, so die Tagesmutter.

Hinzu kommt ein Paradigmenwechsel im Bildungsdenken: Die drei Autoren des ‚Kompetenzprofils Kindertagespflege‘ des Deutschen Jugendinstituts sehen große Bedeutung in den Worten: „Wichtig ist, was jemand kann, und nicht, wo es gelernt wurde“ und zitieren damit das Motto des Arbeitskreises Deutscher Qualitätsrahmen, der ein Umdenken hoffnungsfroh andeutet: auch non-formale Bildung (z.B. im Prozess der Tagespflegetätigkeit) und informelle Bildung (z.B. in der Familienarbeit) ist wichtig! Die Bereitschaft und Fähigkeit sich weiterzuentwickeln ist entscheidend – eigenständig und eigenverantwortlich sollte sie sein – nicht unter Verordnungsdruck oder einer angstverbreitenden Kontrolle des Eigenbetriebs Kindertageseinrichtungen und seiner drei Beratungs- und Vermittlungsstellen.

„Sie können selbstverständlich mit Angst lernen. Sie legen nur ein einziges Mal die Hand auf die heiße Herdplatte und machen das nie mehr wieder. Sie wissen, dass Sie das jetzt bleiben lassen. Aber der Punkt ist der, dass Sie auf diese aversive Weise nur lernen, was Sie nicht tun sollen. Sie werden so nicht herausfinden, wo es langgeht. Das geht nur positiv.“

wissen wir spätestens seit Manfred Spitzers Vortragsreisen. Qualitätsentwicklung funktioniert nicht durch bloßes Weglassen – Tageseltern möchten sich auf ‚Schatzsuche‘ ihrer Entwicklungswege begeben und sich nicht in ausschließlicher ‚Fehlerfahndung‘ verheddern. Statt Druck, Zwang und Angst aufzubauen, sollte der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtung dieser unserer Landeshauptstadt endlich dazu übergehen Tageseltern positiv zu unterstützen!

Durch:

- Anerkennung der Besonderheiten und der bereits vorhandenen Qualität der Betreuungsform Kindertagespflege
- Gleichrangige Behandlung von Kindertagespflege und institutioneller Betreuung in Beratung, Vermittlung, im Elternportal, auf der städtischen Internetseite und in der Öffentlichkeitsarbeit
- Anerkennung und Veröffentlichung aktueller wissenschaftlicher Studien zur Qualität in der Kindertagespflege
- Frei wählbare, unabhängige, hilfreiche und in jedem Fall finanzierte Fachberatung für Kindertagespflege über die drei bisherigen Beratungs- und Vermittlungsstellen hinaus
- Umsetzung aller unterstützenden bundes- und landesrechtlichen Regelungen zugunsten der Kindertagespflege
- Transparentes Verwaltungshandeln mit Ermächtigungsgrundlage unter Berücksichtigung von Trägerautonomie, Berufsfreiheit, Partizipation und Subsidiarität
- Moderierter Dialog und Interessensausgleich in Konfliktsituation zwischen Zusammenschlüssen von Tageseltern und dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen

Offensichtlich gibt es zwischen den Verantwortlichen des Eigenbetriebs Kindertageseinrichtungen und vielen Tageseltern unterschiedliche Auffassung, was denn Qualität in der Kinderbegleitung unter Dreijähriger tatsächlich bedeutet. Hier wäre ein Qualitätsdialog sinnvoll - nein alternativlos.

Wir haben die große Befürchtung, dass der momentan eingeschlagene Kurs der Verwaltung nicht zu einer Verbesserung von tatsächlicher Qualität in Kindertagespflege führt, sondern das diese sich unter einem Deckmäntelchen scheinbarer Kontrollier- und Messbarkeit eher verschlechtern wird.

Wir empfehlen: hilfreiche Fortbildungsangebote, empathische Fachberatung, verbesserte Rahmenbedingungen für Tageseltern und vor allen - Vertrauen und Zutrauen statt Kontrolle!